



# DESDEWEESCHE

## Liebe Kiedricherinnen und Kiedricher!

Wer hätte das gedacht? Diese Frage stellt sich, rückblickend auf das Jahr 2022, das mit der Hoffnung gestartet ist, die Corona-Pandemie hinter sich lassen zu können.

Und dann der 24. Februar, Angriff der russischen Armee auf die Ukraine, Krieg in Europa. Eine bis dahin fast unvorstellbare Situation ist Realität geworden. Für viele ein Schock, nach über 70 Jahren gefühlten Friedens hier bei uns.

Der Angriffskrieg Putins habe alles verändert, so das Empfinden Vieler. Das mag in bestimmten Punkten der Fall sein, einiges ist aber geblieben und vielleicht nur bewusster geworden.

Vielleicht ist uns bewusster geworden, dass Frieden und damit zusammenhängend auch die Möglichkeit freier Meinungsäußerung, Pressefreiheit oder ganz allgemein Demokratie nicht selbstverständlich sind. Wir sollten uns um diese Dinge bemühen und uns im positiven Sinne auch um sie sorgen und kümmern, indem wir unsere Meinungen und Standpunkte kundtun, die des anderen respektieren, unsere Stimmen bei Wahlen abgeben und Wahlergebnisse annehmen und akzeptieren.

Vielleicht ist uns bewusster geworden, dass die Energiekrise nicht das Ende von allem, was uns lieb und teuer ist, bedeuten muss, sondern auch, dass wir uns am Beginn eines Weges befinden, der ein wichtiges und gutes Ziel hat: zukünftigen Generationen unsere Umwelt in lebenswerter Form weitergeben zu können. Der Weg mag an manchen Stellen steinig sein, aber er ist gangbar. Manche Wegweiser sind immer deutlicher erkennbar, z.B. dass wir uns energieunabhängiger machen und nachhaltiger leben müssen. Es kann durchaus ein genussvolleres und gesünderes Leben sein, auf das wir so zugehen.

Vielleicht ist uns bewusster geworden, wie wertvoll unsere kleine Welt hier in Kiedrich ist und auch gleichzeitig nicht losgelöst vom großen Drumherum.

Vielleicht ist uns nun bewusst geworden, dass wir handeln müssen, und dies heißt: Denkanstöße ernst nehmen, diskutieren und dann einen gemeinsam gefassten Plan zielstrebig umsetzen.

Wir Kiedricher Bündnis 90/Die Grünen möchten und werden in diesem Sinne weiter tätig sein.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben ein frohes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins neue Jahr, Gesundheit und ein friedvolles Jahr 2023!

### Ihre Bündnis 90/Die Grünen Ortsverband Kiedrich

## Was und warum?

### DESDEWEESCHE informiert

Das zweite Jahr in der Politik hier in unserer Heimat Kiedrich neigt sich für uns Grüne dem Ende zu. Nach den ersten politischen Lauflernschritten sind wir zusehends sicherer auf den Beinen und nun mittlerweile ganz gut zu Fuß. Das Jahr 2022 ist für uns vor allem das Jahr der Anfragen. 6 haben wir auf den Weg gebracht und außerdem 4 Anträge - das sind immerhin fast ein Drittel aller Anfragen und Anträge, die überhaupt von allen Parteien eingereicht wurden. Diese Mittel parlamentarischer Arbeit ermöglichen politische Kontrolle, Themenfindung und Mitgestaltung. Und da wir seit Beginn für Transparenz stehen, möchten wir auch in diesem Jahr, liebe Kiedricher Bürgerinnen und Bürger, über diese unsere Arbeit im Gemeindeparlament berichten.

# Wind in die Gesprächsmühle geblasen

## Anfrage und Auftrag in Sachen Windenergie

Kiedrich hat im Bereich Dreibernsköpfe eine Windvorrangfläche (Bezeichnung 2-414g), zusammen mit der Stadt Eltville und der Gemeinde Schlangenbad. In der Sitzung vom 19.09.2022 wollten wir Grüne u.a. wissen, ob

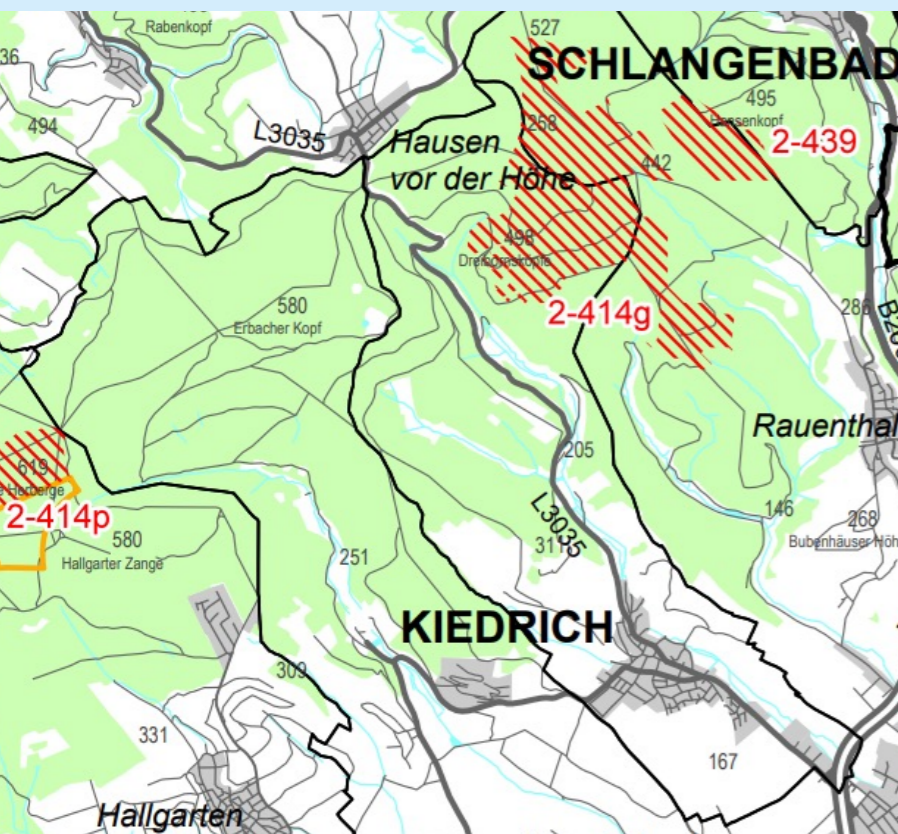
Ukraine, Inflation, Preissteigerungen) wird klar: Wir müssen aktiv werden und rasch, zielgerichtet und entschlossen handeln und dürfen keine Möglichkeit auslassen.

Als Modell bzw. Inspirationsquelle für sowohl ökologisch und kommunalpolitisch kluges Handeln kann die Gemeinde Heidenrod genannt werden. Der dort vor einem Jahrzehnt errichtete kommunale Windpark generiert Einnahmen im hohen sechsstelligen Bereich, allein durch Gewerbeeinnahmen.

Auch Kiedrich könnte durch Windkraft und die dadurch resultierenden Einnahmen wie Gewerbesteuern, Pacht und Ertragsbeteiligung die Gemeindekasse aufbessern, gerade wegen der Preissteigerungen durch die hohe Inflation und der gestiegenen Zinsen. Wichtige Ziele der Kommunalpolitik (Energieautonomie und Gemeindehaushalt) würden so mit politischen Projekten auf nationaler und internationaler Ebene, vor allem mit dem des Klimaschutzes, verbunden. Auf Windenergie zu verzichten und stattdessen beim Ausbau erneuerbarer Energie einseitig auf Sonnenenergie zu setzen, empfiehlt sich nicht, da beide Energiequellen nicht regelmäßig zur Verfügung stehen. Ähnlich wie bei Geldanlagen ist es strategisch sinnvoll, auf Diversifizierung, also Streuung, zu setzen.

Auch andere Gründe sprechen für die Errichtung von Windkraftanlagen auf der o.g. Windkraftvorrangfläche. So stehen dort aufgrund der Waldkalamität kaum Bäume. Der Wind, der Bäume fällt, würde zum vielfachen Nutzen der Gemeinden und deren Bürgerinnen und Bürger, die an den Gewinnen der Windkraftanlagen beteiligt werden könnten, Strom erzeugen.

Aus diesen Gründen beantragten wir, die Fraktion B'90/ Die Grünen Fraktion Kiedrich, in der Novembersitzung, dass der Bürgermeister der Gemeinde Kiedrich mit den Bürgermeistern der Gemeinde Schlangenbad und der Stadt Eltville Kontakt aufnimmt und einen kommunikativen Austausch über die Nutzung des Windvorranggebiets 2-414g herbeiführt. Gegenstand des Gesprächs zwischen



Quelle: Regierungspräsidium Darmstadt

es mit diesen Kommunen oder Projektplanern einen Austausch bzgl. Information, Diskussion und ev. Zusammenarbeit gegeben hat. Die Antwort war: „Nein!“

Um ehrlich zu sein waren wir von der Antwort ziemlich überrascht. Denn diese steht im krassen Widerspruch zur Dringlichkeit der Suche nach Alternativen zur Energiegewinnung aus fossilen Quellen, die sich auch im Rheingau immer deutlicher bemerkbar macht. Und schließlich weiß man schon seit Jahrzehnten von der Umweltkrise. In diesem laufenden Jahr mit seinen politischen und ökonomischen Entwicklungen (Angriffskrieg Russlands gegen die



den Bürgermeistern sollen die ökologischen, ökonomischen und politischen Vor- und Nachteile sowie die Möglichkeiten der Nutzung sein. Im Anschluss sollen den Mitgliedern der Gemeindevertretung die Ergebnisse des Gesprächs mitgeteilt werden.

Der Antrag wurde mit einer Gegenstimme angenommen. Auf die Ergebnisse sind wir gespannt. Wind ist nun die Gesprächsmühle geblasen. Hoffen wir, dass die Räder sich drehen und ineinandergreifen. Wir brauchen einen guten Plan und den Mut, ihn gemeinsam durchzuführen.

## Zeige deine Stimme!

Mach mit:

[windkraft-im-rheingau.de](http://windkraft-im-rheingau.de)



Eine unabhängige Initiative der Arbeitsgruppe Energie Zukunft Rheingau



# Gas-Geben in Sachen Energieeinsparung

Was schon zuvor schon ökologisch sinnvoll, ja näher betrachtet: notwendig war – durch die kriegsbedingt dramatische Zuspitzung der Versorgungssituation mit Gas, ist es allen bewusst geworden: Energie muss eingespart werden, wo und wie auch immer dies möglich ist. Um diese Einsicht kann sich niemand mehr herumdrücken, es sei um den Preis des verlorenen Realitätskontaktes. Es ist furchtbar in vieler Hinsicht, dass es ein Krieg sein musste, der uns zu einem Handeln zwingt, das wir aus ökologischen Gründen schon viel früher als richtig erkennen hätten müssen und können. Wie dem auch sei: Nun wissen wir, dass wir mit Energie sparen müssen. Und zwar alle.

Gleich nach der Sommerpause haben wir Grünen deshalb eine Anfrage an den Gemeindevorstand formuliert. Wir wollten wissen, ob die Gemeinde Kiedrich schon das Thema Einsparpotenziale in Angriff genommen hat und ob sie auch bereits konkrete Schritte zur Umsetzung von entsprechenden Realisierungsschritten für Energie-sparmaßnahmen eingeleitet hat. Natürlich wollten wir auch wissen, welche das sind, falls es solche gibt, und was geplant ist, um auch die Bevölkerung über Einsparpotenziale zu informieren und zum ökologisch bewussten Handeln zu inspirieren. Bis zum März 2023 soll der Gasverbrauch nach Zielsetzung der EU-Mitgliedsländer um 15% gedrosselt werden. Wir haben also allen Grund, solche Fragen zu stellen.

Bereits einen Tag nach unserer Anfrage beschloss der Gemeindevorstand ein Konzept, dass Energieeinsparungen für die Gebäude der Gemeinde Kiedrich in der Größenordnung von zunächst 12% vorsieht. Es enthält eine detaillierte Liste konkreter Maßnahmen. So soll es künftig für alle Gebäude der Gemeinde Kiedrich eine Gebäude-Energie-Sparcheckliste geben, mit deren Hilfe nach Optimierungs- und Einsparmöglichkeiten gesucht wird. Das Nutzerverhalten soll in vielfacher und definierter Hinsicht bewusst geändert und u.a. mit Hilfe regelmäßiger Energieverbrauchserfassungen auf Erfolg hin kontrolliert werden. Neben dem ökologisch-bewussten Alltagshandeln in den Amtsstuben sollen auch Entscheidungsprinzipien geändert werden. Das Einsparen von Energie erhält künftig schon bei mittelfristigen Maßnahmen Vorrang vor z.B. Schönheitsreparaturen.

Wir finden, dass damit der richtige Weg eingeschlagen ist. Er muss rasch und zielorientiert gegangen werden. Was für die gemeindeeigenen Gebäude ökologisch vernünftig ist, empfiehlt sich selbstverständlich auch jedem privaten Haushalt. Wir geben darum einige Auszüge als Tipps für alle hier schon mal weiter. Mehr finden Sie im vom Gemeindevorstand herausgegebenen Folder, der inzwischen allen Haushalten zugegangen ist:

- Überprüfung und Justierung der Gebäudebeheizung
- Heizkörper entlüften
- Nacht- und Wochenenden-Absenkung
- Abstellen der Heizkörper in ungenutzten Räumen
- Wartung bei Heizung und raumlufttechnischen Anlagen
- Überprüfung und Justierung des Stromverbrauchs
- Einsatz von LED-Leuchtmitteln
- Abschaltung nicht sicherheitsrelevanter Außenbeleuchtung
- Zugluftabdichtungen der Fenster und Türen

## Optimierung des Nutzerverhaltens:

- Funktionsgerechte Heizkörperthermostatbedienung
- Stoßlüftung
- Abstellen von Verbrauchsgeräten bei Nichtbenutzung
- Videokonferenzen statt Dienstreisen

Energiesparen ist zur Sache eines vernünftigen Handelns geworden, in dem sich Eigennutz und Eigenschutz mit dem Solidaritätsprinzip der Gemeinwohlorientierung verbindet.

# Gas aus Gras

## Eine Anfrage in Sachen nachhaltige Grünschnittverwertung

Aufgrund des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine und der dadurch resultierenden Energiekrise stellt sich nun, kaum mehr von irgendjemandem zu leugnen, die Frage nach Alternativen. Der Gasbedarf wird in Deutschland zu 1% mit echtem Biogas gedeckt. Der Anteil dieser Gas-Sorte an der Lösung unseres Energieproblems könnte deutlich höher sein, wenn der organische Bioabfall nicht den Weg in Müllverbrennungsanlagen, sondern zur Vergärung in Biogasanlagen finden würde. Biogas könnte helfen, die Nachteile der eingeschränkten Verfügbarkeit von Energie aus Wind und Sonne auszugleichen.

Grund genug für uns nachzuhaken und den Gemeindevorstand zu fragen, was im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgesetzes mit dem Bioabfall aus unseren Kiedricher braunen Tonnen und was mit den organischen Pflanzenresten auf dem Grünschnittsammelplatz passiert. Nun wissen wir: Unser Bioabfall aus den braunen Tonnen wird in eine Deponie nach Singhofen (Rheinland-Pfalz) verbracht und dort vorsortiert sowie im Anschluss in speziellen Anlagen zur Herstellung von Kompostprodukten aufgearbeitet. Das auf der Kiedricher Annahmestelle für Grünschnitt gesammelte Material wird in Taunusstein-Orten ebenfalls anteilig kompostiert oder aber zu Schreddermaterial für landwirtschaftliche Betriebe, Gärtner und andere Verbraucher verwertet.

Wir Grünen wollten außerdem wissen, warum auf dem Grünschnittplatz kein Grasschnitt abgegeben werden darf, obwohl sich dieser besonders zur Gaserzeugung eignet. Vom Bürgermeister erfuhren wir, der Grund dafür sei, dass man Belastungen durch die starke Geruchsbildung, insbesondere im Sommer, vermeiden wolle.

Zukünftig wünschen wir uns, dass ein Teil unserer pflanzlichen Abfälle zu Biogas verarbeitet wird. Daher bleiben wir an diesem Thema dran. Unser nächster Schritt wird sein, dass wir darüber mit den grünen Parlamentariern im Kreis sprechen werden.





# Straßen als Lebensort für alle

## Ein Gespräch mit Nicolas Fuchs

**Nico, eines deiner Hauptanliegen, die du in deinem politischen Engagement verfolgst, ist die Verkehrspolitik.**

Ja, das stimmt. Wie es sich in und auf den Straßen eines Ortes lebt, das ist ja sehr wichtig. Man will sich ja wohlfühlen, dort wo man lebt. Ich bin mit meiner Frau, die Kiedricherin ist, bewusst von Wiesbaden hierhergezogen, als unser erster Sohn kam. Ich lebe unglaublich gern hier. Kiedrich ist meine Wahlheimat, mit der ich mich identifiziere und an der ich mitgestalten möchte. Straßen sind die Orte, auf denen sich alle bewegen. Meine Kinder, meine Nachbarn, junge und alte Menschen. Sie wollen Bewegungsfreiheit und Sicherheit. Auf den Straßen findet Leben statt. Da soll es lebendig sein.

**Das ist für Kiedricher nichts Neues, wenn ich an die großen Feste denke wie Fastnacht und die Wein- und Sektbeste, Prozessionen...**

Es geht aber auch um den ganz normalen Alltag. Man muss zur Arbeit kommen können, möglichst ohne dabei unverantwortlich viel CO2 in die Atmosphäre zu blasen. Die Kinder sollen unbeschwert spielen und rasch und sicher zur Schule und wieder nach Hause kommen können. Wer einkaufen oder zur Ärztin gehen will, muss sich zu Fuß bewegen können, ohne zu stolpern. Es sollte Plätze geben, die von Autoverkehr frei sind.

**Du hast das Pendeln zur Arbeit angesprochen. Hat der Rheingau aus deiner Sicht noch im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) einen Nachholbedarf?**

Auf jeden Fall. Aber es passiert auch etwas. Durch das umwelt- und verkehrspolitische Engagement der Grünen im Kreis hat sich jetzt seit November das Angebot im ÖPNV im Rheingau wesentlich verbessert. Die Verbindungen erfolgen nun alle halbe Stunde. Davon profitieren immens auch die Gemeinden, welche vorher noch keine halbstündige Taktung hatten. Vor allem die Höhengemeinden. Leider gibt es beim örtlichen Anbieter viele unbesetzte Stellen, was zu Verspätungen und Ausfällen führt.

**Fährst du mit dem ÖPNV zur Arbeit?**

Nein, leider nicht. Da bin ich ehrlich. Für mich lohnt es sich erst, wenn ich annähernd die Zeit wie mit dem Auto erreiche. Ich brauche mit dem Auto 20 Minuten. Sobald ich mit dem Nahverkehr die Arbeit in 40 Minuten erreiche, steige ich um. Aber ich habe auch fest vor, sobald die Kinder größer sind mit dem Rad zur Arbeit zu fahren. Gelegentlich mache ich dies auch schon. Als ich noch in der Stadt wohnte, habe ich übrigens kein Auto gebraucht.

**Interessant. Da sieht man wieder so für die Politikgestaltung wichtige Zusammenhänge: äußere Bedingungen, individuelle Lebenslagen, persönliche Priorisierungen... Bleiben wir konkret beim Radverkehr, den du gerade angesprochen hast, und bei deinem Beispiel. Gibt es da „Baustellen“?**

Jein, das kann man unterschiedlich sehen. Es gibt zwar den Radfernweg 3, der durch Kiedrich führt. Weitere, gut ausgebaute Radwege sind natürlich wünschenswert. Aber ich meine, dass man schon ganz gut bei uns mit dem Rad unterwegs sein kann. Man kann dem motorisierten Verkehr super gut ausweichen. Probleme könnten für manche durch das fehlende Licht im Winterhalbjahr und Unebenheiten auf diesen Strecken entstehen. Aber aus meiner Sicht wird das Radfahren erst dann wirklich gefährlicher, wenn man die Stadt erreicht hat, wo der Verkehr wesentlich zunimmt. Vor allem steigt die subjektiv empfundene Gefahr.

**Wie meinst du das?**

Nun ja, ich meine die Gefahr, die jeder von uns selbst empfindet. Wenn ein Auto auf einer Spielstraße mit 20 km/h an einer Person, die zu Fuß unterwegs ist, vorbeifährt. Dann nimmt der Autofahrer dies nicht unbedingt als Gefahr wahr. Die Person, die auf der Straße geht, aber vielleicht schon. Vor allem, wenn der Abstand vom Auto zur Person recht klein ist. Ähnlich verhält es sich ja zum Beispiel auch zwischen LKWs, Autos und Radfahrern. Deshalb finde ich die verkehrsberuhigten Bereiche, unsere Spielstraßen so wichtig, wo jeder Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt ist. Gerade die schwächeren Verkehrsteilnehmer wie Fußgänger und Radfahrer profitieren

davon. Das war auch das Ergebnis der Verkehrsuntersuchung, die der Gemeindevertretung und dem Gemeindevorstand in diesem Jahr vorgestellt wurde.

**Kann man die subjektiv empfundene Gefahr minimieren oder gar abschaffen?**

Natürlich! In größeren Städten kann man die Verkehrsteilnehmer durch physische Barrieren voneinander trennen oder auch Fahrbahnen markieren. Das Gefühl der subjektiven Bedrohung sinkt. Manch einer steigt dann vielleicht auch aufs Rad um. In kleineren Ortschaften stellt sich das Problem etwas anders dar. Nehmen wir die Suttonstraße hier in Kiedrich mit ihren teilweise sehr schmalen oder gar nicht vorhandenen Bürgersteigen. Wenn man sich nun als Fußgänger oder mobilitätseingeschränkte Person mit Kinderwagen, Rollstuhl oder Rollator auf solch einem Gehweg befindet, muss man notgedrungen auf die Straße ausweichen. Das Verlassen des Bürgersteiges oder halbseitiges Befahren des Bordsteiges stellt eine noch höhere Gefahr dar. Besser wäre es hier, wenn es keinen Niveauunterschied geben würde und die Teilnehmer durch eine durchgezogene Linie voneinander getrennt wären. Dies würde für alle Beteiligten bei Überschreitung der Linie erhöhte Aufmerksamkeit verlangen und die Stolpergefahr wäre beseitigt.

**Die SPD hat die Entwidmung der verkehrsberuhigten Bereiche in Teilen in Kiedrich beantragt. In diesen Bereichen sollte 20 km/h gefahren werden. Wie hast du diesen Auftrag aufgefasst?**

Um ehrlich zu sein, habe ich diesen Antrag nicht verstanden. Auch in unserer Fraktion haben wir keine schlüssigen Antworten gefunden. Vor allem, da uns der Gutachter, der von der Gemeinde beauftragt wurde und die Verkehrsuntersuchung durchgeführt hat, ausführlich dargelegt hat, dass diese verkehrsberuhigten Bereiche, unsere Spielstraßen, ungemein positiv sind, weil in diesen die schwächeren Verkehrsteilnehmer und die motorisierten Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt sind. Glücklicherweise ergab die Prüfung, dass die genannten Straßen

Spielstraßen bleiben. Der gesamten Grünen-Fraktion ist es ein Anliegen, weitere verkehrsberuhigte Zonen in Kiedrich zu etablieren. Unser Antrag befindet sich dazu im Moment im Umwelt-, Planungs- und Bauausschuss und wir hoffen, dass wir zukünftig weitere Straßen im Ort als verkehrsberuhigte Bereiche sehen werden.

Die Gemeinde versucht ja übrigens schon, den Verkehr zu beruhigen, und zwar durch Geschwindigkeitstafeln, die allen Verkehrsteilnehmern zurückmelden, wie schnell sie sich bewegen, sogar den Fußgängern. Die Geschwindigkeiten können meines Wissens auch gespeichert und ausgewertet werden.

**Aber geblitzt wird in den verkehrsberuhigten Bereichen nicht?**

Das kann ich nicht sagen. Zumindest habe ich bisher noch nichts mitbekommen. Aber blitzen sollte wirklich die allerletzte Möglichkeit sein. Ich habe mal eine Kampagne zur Sensibilisierung in einer Kommune vor dem Schulbeginn nach den Sommerferien mitbekommen. Da gab es gespannte Transparente, Flyer, Kontrollen, Ansprachen, Infoveranstaltungen in Schulen durch die Polizei... Dort wurde einiges durchexerziert. Erst im Anschluss wurde in bestimmten Bereichen die Geschwindigkeit kontrolliert und auch geahndet.

**Wie geht es weiter?**

Wir als Fraktion und unser Mann im Gemeindevorstand können lediglich auf Probleme hinweisen und mit den parlamentarischen Mitteln der Anfragen, Anträge und Prüfanträge arbeiten. Wir werden weiterhin ein Auge darauf haben und uns einbringen. Jedoch zuständig bleibt unsere Ortspolizeibehörde.

**Was würdest du dir in Sachen Verkehr für die Zukunft wünschen?**

... dass die Straßen in Kiedrich als Straßen für wirklich alle - ich betone: alle - Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer gestaltet sind und man gegenseitig Rücksicht aufeinander nimmt.





# Ein Platz der Begegnung für Kiedrich

## Wie Wege und städtebauliche Vorhaben sich kreuzen und durchkreuzen

Die Gemeinde Kiedrich hat einiges zu bieten, worauf ihre Bürgerinnen und Bürger stolz sein können. Vor allem der historische Ortskern ist ein Magnet, der durch seine historischen Gebäude, gastronomischen Angebote sowie Geschäfte nicht nur die Kiedricher anzieht, sondern auch Tages- und Urlaubsgäste. Wanderwege wie der bekannte Rheinsteig kreuzen den Kern bzw. stellen sogar ein Etappenziel oder einen Startpunkt dar. Wo sich Wege von Menschen kreuzen, können sich Menschen auch begegnen.

Es gibt in Kiedrich einen zentralen Ort, der als Straße und Fläche eine Stätte der Begegnung und Entfaltung öffentlichen Lebens werden könnte: der Erhart-Falckener-Platz und das Stück Oberstraße zwischen ihm und den beiden Gaststätten Kiedricher Hof und Pizzeria Valentino. Wie wäre es, wenn man sich dort aufhalten könnte, um das Miteinander und die kulinarischen Köstlichkeiten oder irgendwelche Darbietungen genießen zu können, um miteinander zu spielen oder einfach nur die Seele unter Bäumen baumeln zu lassen?

Wir Grüne haben einen Vorschlag entwickelt, der das etwas verschlummerte Leben dieses Ortes zur Entfaltung bringen soll. Wer erinnert sich nicht gerne an die Feste der deutsch-französischen Jumelage und an das von dem damals aktiven Jugendparlament veranstaltete Public-Viewing-Event zur Fußballweltmeisterschaft 2006? Unsere Idee: die Einrichtung einer temporären Fußgängerzone auf dem beschriebenen Stück Oberstraße und die Umwidmung des Erhart-Falckener-Platzes vom Parkplatz zu einer Zone für freies Spiel und was den Menschen so einfällt, wenn sie einen Ort der Begegnung haben.

Von der Ecke Kiedricher Hof bis Ende Pizzeria Valentino soll die Straße zu bestimmten Zeiten - konkret: in den hessischen Sommerferien ab dem späten Freitagmittag bis zum Sonntagabend - für den Autoverkehr gesperrt und für das Leben im innerörtlichen Freien geöffnet werden.

Diesen Vorschlag haben wir gut bedacht und schon in Details ausgearbeitet zur Prüfung dem Bürgermeister als Leiter der Ortspolizeibehörde vorgelegt.

Die gastronomischen Betriebe könnten ihre Bestuhlung vergrößern. Eine Boulebahn z.B. könnte zum Spiel einladen und das Flair französischer Lebenskunst in unseren Ort bringen. Die zeitliche Begrenzung würde den Verkehr im historischen Ortskern nicht über Gebühr strapazieren, aber eine sichere und abgasfreie Zone schaffen. Behindertenparkplätze könnten durch geschickte Ausweisung, nämlich Schrägstellung von Buchten an der Schulstraße (vgl. Zeichnung), erhalten bleiben.

In der politischen Arbeit an diesem Projekt der Platzgestaltung wird eine Unterteilung in zwei Teilprojekte notwendig - eines für die Straße und eines für die Platz. Es müssen entsprechende Anträge gestellt werden. Und, gerade weil wir verantwortlich und mit der Bevölkerung handeln wollen, treten gewissermaßen Nebenprojekte hinzu. Wir Grünen möchten beide Teilprojekte jeweils mit Tests auf ihre Eignung und auf ihre Akzeptanz hin prüfen. Um ermessen zu können, ob so etwas wie ein „Mehrwert“ für das Ortsleben durch eine autofreie Zone an dieser Stelle zu erwarten ist, soll während der Phase der ersten Ausrufung eine Befragung von Kiedricher Bürgerinnen und Bürgern, Tagesgästen und Gewerbetreibenden durchgeführt werden.

Man muss leider vorerst sagen: sollte. Denn uns schwebte vor, schon in diesem Sommer das „Projekt Fußgängerzone“ ins Leben zu rufen, aber so sehr uns die Idee begeistert: Das alles ist nicht ganz einfach. Das Unternehmen kam in diesem Jahr noch nicht zustande. Die Ortspolizeibehörde, deren oberster Chef der Bürgermeister ist, muss nämlich eine solche Sache einer vollumfänglichen Prüfung unterziehen, und diese braucht Zeit. Unser Vorhaben soll jedoch in der nächsten Verkehrsschau zum Thema gemacht werden. Wir sind gespannt, wie es weiter geht. Es ist nicht gewiss, ob der erste Prüfantrag jemals umgesetzt wird. Wir sind auf das Prüfergebnis des Herrn Bürgermeisters für das Teilprojekt Fußgängerzone gespannt, in der Hoffnung, dass diesmal keine höheren Hürden auf uns zukommen.

Für Kiedrich wäre die Einrichtung der temporären Fußgängerzone ein Pilotprojekt in Sachen Verkehrsberuhigung, denn es gibt hier weitere Zonen, die umgestaltet werden müssten, um den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger zu entsprechen und Kiedrich auch dem Ziel eines unter ökologischen Gesichtspunkten vernünftig geführten Verkehrs näherkommen lassen (vgl. hierzu unser Interview mit Nicolas Fuchs). Wir müssen uns lösen von veralteten, städtebaulichen Vorstellungen der Sechzigerjahre, die unter dem Primat des Autoverkehrs standen (vgl. Selbstvorstellung unserer Mitglieds Sven Beling). Es sind ja nicht Autos, sondern Menschen, die einen Ort beleben. So ist für uns Grüne in Kiedrich klar: Der historische Ortskern muss für die wohlbedachten Bedürfnisse der Bevölkerung gestaltet werden.

In der Sitzung der Gemeindevertretung am 14.11.2022 kam es zu einer interessanten Entwicklung in Richtung unseres Teilprojekts Umwidmung des Erhart-Falckener-Platzes. Unser Prüfantrag zur temporären Umwidmung dieses Ortes wurde vom Bürgermeister aufgenommen. Der Erhart-Falckener-Platz wird nun in die Ensembleplanung aufgenommen und als Platz der Begegnung aufgewertet werden.

Im Hintergrund dieser Entscheidung steht das Scheitern eines anderen Vorhabens der Gemeinde Kiedrich: die Umwidmung der „Alten Schule“ zu einer Pflegeeinrichtung. Wegen der fortschreitenden Inflation und den mit ihr einhergehenden Preissteigerungen nimmt die Gemeinde Kiedrich Abstand von diesem Plan. Stattdessen soll die „Alte Schule“ den Vereinen sowie Bürgerinnen und Bürgern als eine Art Gemeindezentrum zugutekommen.

Die politische Arbeit an der Gestaltung des Areals Erhart-Falckener-Platz, Schulstraße, Oberstraße geht weiter. Schritte sind getan. Man hat die Chance, sich zu begegnen.



So könnte der Erhart-Falckener-Platz aus unserer Sicht in den kommenden Sommerferien aussehen

## Sven Beling

Ich wohne seit über 17 Jahren mit meiner Familie in Kiedrich. Bereits zuvor in den Jahren 2008-2010 habe ich mich in der Agenda 21 - Gruppe engagiert. Hier habe ich die zwischenzeitliche Renaturierung des Spielplatzes am alten Sportplatz organisiert und begleitet. Als Gärtner und freier Gartenplaner gehört grünes Denken zum fachlichen Grundwissen und als Vater hat man dazu noch einmal mehr ein Augenmerk darauf.

Mein Grundinteresse liegt darin, öffentliche Räume den Menschen wieder zurückzugeben. In den 60er Jahren wurde die autofreundliche Stadt propagiert, doch seit über 25 Jahren weiß man, dass dieser Trend in die falsche Richtung führte.

Es ist viel wichtiger, den urbanen Freiraum wieder als Ort der Begegnung unter Menschen, der sozialen Interaktion und der Erholung zu betrachten, ihn naturnah, als Ausgleich zum Alltag und ökologischen Belastungen in Zeiten des Klimawandels aufzuwerten.

Als Gründungsmitglied des Ortsverbands der Grünen Kiedrich ist es mir ein Anliegen, die Gemeinde für das 21. Jahrhundert fit zu machen. Unseren Kindern zuliebe, der Gemeinde zuliebe, der Natur zuliebe. Es gibt noch viel zu tun.





## Unsere Landratskandidatin: **Sigrid Hansen**

Im März nächsten Jahres wählen Sie eine neue Verwaltungsspitze im Rheingau-Taunus-Kreis. Die Landratswahl wird überschattet sein von den zahlreichen Krisen unserer Zeit. Gerade deshalb ist eine Landrätin mit Erfahrungen im Umgang mit Krisen und Gespür für die Menschen besonders wichtig. Unsere GRÜNE Landratskandidatin Sigrid Hansen kommt mit jahrelanger Erfahrung darin aus dem Gesundheitsbereich. Als Eltviller Stadtverordnete und Kreistagsabgeordnete verfügt sie über umfangreiche Kenntnisse zu kommunal- und kreispolitischen Themen. Und als Mutter in einer Führungsposition kennt sie die Herausforderungen, vor denen viele Familien tagtäglich stehen.

Im Wahlkampf möchte Sigrid Hansen mit Ihnen ins Gespräch kommen und dazulernen. Ihr Ziel: Eine Landrätin zu sein, die Menschen zusammenbringt, um Probleme gemeinsam zu lösen.



## Unser nominierter Landtagskandidat: **Dominik Lawetzky**

Neben der Landratswahl findet im Herbst 2023 die hessische Landtagswahl statt, bei der für uns Dominik Lawetzky im Wahlkreis Rheingau-Taunus I kandidiert. Zurzeit vertritt der Rheingauer seine Fraktion im Schulausschuss des Kreistags. Dort gehört er zu den jüngsten Abgeordneten und konnte sich bereits einen Namen als Treiber bei der Schuldigitalisierung machen.

Seine politischen Wurzeln hat Lawetzky bei der Fridays-for-Future-Bewegung, deren Wiesbadener Gruppe er 2019 mitbegründete. Nach seinem Wechsel in die Politik koordinierte er als Mitarbeiter und später Geschäftsführer des Kreisverbands zwei erfolgreiche Wahlkämpfe – darunter den von Anna Lührmann, die mittlerweile Staatsministerin für Europa und Klima im Auswärtigen Amt ist. Als angehender Psychologe arbeitet Lawetzky aktuell bei der globalen Strategieberatung Strategy& von PwC.



## Unsere Themen im Rheingau-Taunus-Kreis

### Gemeinsame Wege gehen

Unsere Gesellschaft wird älter, diverser und integrierter. Wir müssen die Pflegeversorgung bis in die kleinsten Gemeinden ausbauen. Ob zu Hause, im Pflegeheim oder in der ambulanten Pflege, wir wollen Vorreiter in der Pflege werden. Verwaltungsgebäude und Schulen müssen barrierefrei werden. Wir brauchen Orte der Zusammenkunft – für Jung und Alt. Projekte zum gesellschaftlichen Zusammenhalt sollen langfristig und verlässlich gefördert werden. Dafür richten wir einen „Förderlotsen“ ein und bauen den Wissenstransfer zwischen Land, Kreis und Kommunen aus. Geflüchtete sollen dabei unterstützt werden, ihre eigenen vier Wände bei uns im Kreis zu finden und die hiesige Fachkräftelücken zu schließen. Wir unterstützen die Kommunen dabei, die Kinderbetreuung zu 100 Prozent sicherzustellen, um die frühkindliche Bildung chancengleich und gerecht aufzustellen.

### Schutz und Anpassung

Die Klimakrise bedroht den Weinbau im Rheingau und die Landwirtschaft im Untertaunus gleichermaßen. Global denken, lokal handeln. Das muss unsere Devise sein. Dafür müssen wir alle Kreisgebäude mit Photovoltaik unabhängig und nachhaltig mit Strom versorgen. Die Schulgebäude müssen energetisch saniert werden. Gas- und Pallet-Heizungen sollen der Vergangenheit angehören. Wir brauchen Windkraft im Rheingau und im Untertaunus, um Energiesicherheit herzustellen und den Kreis klimaneutral zu machen. Der Katastrophenschutz muss zukunftssicher ausgestattet sein, um uns in Hitzeperioden und vor Flutkatastrophen bestmöglich zu schützen. Rettungsdienste verdienen nicht nur Anerkennung, sondern auch eine bessere finanzielle Unterstützung und mehr Nachwuchs – deshalb stärken wir den Schulsanitätsdienst im Rheingau-Taunus-Kreis.

### Lernen für die Zukunft

Seit 1927 lernen Schülerinnen und Schüler in Deutschland mit Overhead-Projektoren. Unsere Schulen brauchen ein Upgrade ins Jahr 2022. Dafür haben wir im Kreistag in diesem Jahr bereits einige Grundlagen gelegt. Mit „WLAN für alle“ erhalten endlich alle Zugang zur Internetversorgung in den Schulen. Unser Ziel ist eine 1:1-Ausstattung aller Schülerinnen und Schüler mit modernen Endgeräten, die mit einem wettbewerbsfähigen Lizenzpaket ausgestattet sind. Goodbye, schwerer Schulrucksack – hallo, Zukunft! Die Klassenräume brauchen moderne Präsentationstechnik. All das muss zuverlässig und unkompliziert gewartet werden, ohne dass wertvolle Unterrichtszeit verloren geht.



# Kennst Du nicht das Dörflein...?

**Vorsicht Satire!**

**Der etwas andere Blick auf Kiedrich**  
Ursula Rinke

*Kennst Du nicht das Dörflein,  
Nicht groß und nicht klein?  
Es liegt im Rheingau am Scharfenstein.  
Fröhliche Menschen,  
Die wohnen darin,  
die tragen den Humor  
zum „Wein-Ghetto“ hin...*

Eine sprachliche Spitze. Zu scharf? Nichts gegen die Spitzen auf dem Metallzaun! Die Weinlaune kann einem vergehen. „Hier sin mer noch Schlitte gefahre domols!“ Es gab ja auch tatsächlich noch Schnee... Wir hätten den Schlitten beiseitegestellt und versucht, den Zaun zu überwinden. Heute wäre das wohl eher ein gefährliches Unterfangen. Auch Wölfe müssen hier draußen bleiben. Besser geschützt als Schaf- und Pferdeweiden, der „Weinstand“...

Und dort, wo wir einstmals grüne Flächen, Büsche und Weinbergzeilen hatten, stehen heute Lagerhallen, so groß wie städtische Tanz- oder Sportpaläste. (Gut, das mag übertrieben klingen, aber in einer Glosse darf man ja sprachlich überzeichnen.)

Und dort, wo heute nun Lagerhallen stehen - wer weiß eigentlich, was hier in 20 Jahren noch draus wird? Schließlich: Was der Mensch einmal der Natur notgedrungen abgerungen, das behält er gerne, wenn auch nicht gerade aus Not... Ein neues Gewerbegebiet vielleicht? Eine Straße ab Lagerhalle Weinstand bis nach Eltville gibt es ja bereits. Im Weinghetto eine Flasche vergorenes Genussgewächs getankt, rollt die Limousine wie von selbst den Hügel hinab der Heimat zu. Riesling – eine Idee auf der Suche nach neuen Energien...



Das einst idyllische Dörfchen mit dem gotischen Antlitz und den wunderbaren Gärten und Wiesen, die früher die Straße zwischen dem kleinen Städtchen Eltville und Kiedrich säumten - zugebaut fast bis zum Bach. Auch durch Kiedrich schlängelte sich einst ein Bach. Ach!

*Kennst Du nicht das Dörflein,  
**bald groß, nicht mehr klein?**  
Es liegt im Rheingau am Scharfenstein.*

Pläne für weitere Baumaßnahmen liegen vermutlich bereits vor - wetten? Aber mittlerweile dürften einige Bauvorhaben an den nötigen Finanzspritzen scheitern – der Rezession sei Dank! Da machen Träume die Flatter.

Die Kiedricher Holzfirma spreizt übrigens auch schon die Flügel. Zwar kommen die Holzstämmen aus dem dichten Kiedricher Wald noch an, doch der Verkauf ist bereits geregelt. Holz ist gefragt auf dem Weltmarkt. Und so bleiben manche Kiedricher Kamine wohl kalt.

*Kennst Du nicht das Dörflein,  
Nicht groß und nicht klein?  
**Es frisst sich in Höfe,  
Wiesen und Gärten hinein.***

Zupflastern! Damit Platz für Traktoren und Autos entsteht! Auch Kiedrich ist voll von ihnen. Ob erlaubt oder nicht – sie stehen an allen Ecken und selbst am alten Friedhof gibt's keine Ruh. Da parken die kultivierten Weingenießer. Bevorzugt am Wochenende, auf den für die Friedhofsbesucher ausgewiesenen Plätzen. Der Toten gedenken können Angehörige ja auch werktags.

*Kennst Du nicht das Dörflein,  
nicht groß und nicht klein...  
**mit Müll auf den Straßen  
und Fußgängerpein?***

Es fehlen Abfalleimer an vielen öffentlichen Plätzen. Dafür gibt es Blumenkübel mit vertrockneten Ästen.

Mit Stock, Rollator oder Kinderwagen wird mancher Gang zur Herausforderung für die Sinne und das äußere und innere Gleichgewicht.

*Kennst Du nicht das Dörflein,  
Nicht groß und nicht klein?  
Es liegt im Rheingau am Scharfenstein.  
Fröhliche Menschen,  
**Die kommen ins Örtchen,  
doch findet hier niemand Kaffee und Törtchen.***

Gegen das Geschäft mit dem Wein hat der Kaffee es etwas schwer. Nur ab Donnerstag oder an den Wochenenden wird genossen! Ansonsten: geschlossen.

Ach, doch! Törtchen findet man schon. Und Würstchen. (Entschuldigung! Immerhin sie sind ja manchmal sogar eingetütet.) Aber am falschen Ort... (Zum Beispiel am Carport.)

**Ach, ja! Auch das ist Kiedrich im Rheingau,  
Das Dörflein direkt am Scharfenstein.  
Fröhliche Menschen und herrlicher Wein.  
Es könnte so schön hier in Kiedrich sein.**



# Reale Politik in der sich wandelnden Welt

## Einladung zur Mitarbeit vor Ort

Die Welt ist im Wandel und der Wandel macht auch vor unserem Ortsschild nicht halt. Den Wandel gestalten – dafür wollen wir Grünen Mitverantwortung übernehmen. Konkret und real hier in Kiedrich, diesem wunderschönen Ort in der vernetzten Welt.

Wir wissen nicht alles besser. Wir machen uns kundig. Wir können nicht alles. Wir legen unsere Kräfte zusammen. Wir laden dich ein, mitzumachen!

Willst du bei uns reinschauen? Unsere öffentlichen Treffen werden auf unserer Homepage [www.gruene-kiedrich.de](http://www.gruene-kiedrich.de) angekündigt. Ab Januar 2023 werden wir an einem festen Tag im Monat einen Stammtisch etablieren.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Bei uns hat jedes Wort Gewicht. Denn wir sind alle gleich. Und die Zukunft von Kiedrich ist ein Gemeinschaftsprojekt. So sehen zumindest wir es.

## Gelder für eine Liaison

### Ein Antrag zur Förderung der Information über Förderungsmöglichkeiten

Die Förderung der Lebensqualität im ländlichen Raum ist der Zweck eines Programms, mit dem Europa ausgewählten Regionen mit finanziellen Mitteln unter die Arme greifen will, um dort wirtschaftliche, soziale, kulturelle oder touristische Projekte zu unterstützen, die das Miteinander der Menschen stärken und die Zukunftsfähigkeit von Dörfern sichern. LEADER heißt das Programm. Klangvoller ist der ausgeschriebene französische Name, für den das Kürzel steht: „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“. Übersetzt bedeutet das etwa: „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“.

Kiedrich gehört mit einigen anderen Orten im Rheingau zu einer der 24 LEADER-Regionen, die es allein in Hessen gibt. Menschen vor Ort wirken an der Realisierung der Programmziele mit. Sie können dazu Gelder aus dem europäischen Topf beanspruchen. Hessen hat programmgemäß konkretere Ziele für seine LEADER-Regionen definiert, für die Gelder beantragt werden können.

Der Bezug von Fördermitteln setzt voraus, dass berechtigte Personen, Firmen und gesellschaftliche Gruppen

wissen, dass es diese Finanzspritzen gibt und wie sie abzurufen sind. Ein guter Informationsfluss ist also die allgemeine Voraussetzung des Erfolgs von Programmen dieser Art. Diesen wollen wir Grüne in Kiedrich mit einer kleinen Idee, die wir in Form eines Antrags einreichen, noch etwas ausgebaut sehen. Und ein Programm, das die Förderung europäischer Integration und der Lebensqualität vor Ort bezweckt, liegt uns schon besonders am Herzen.

Bis jetzt informiert der Bürgermeister regelmäßig den Gemeindevorstand über Möglichkeiten und Voraussetzungen zur Förderung von Projekten durch Förderprogramme, die dessen Mitglieder dann an die Vertreter der Kiedricher Ortsvereine und Gemeinschaften weitergeben. So zuletzt geschehen am 20. Dezember 2021 im „Förderaufruf für das Regionalbudget 2022“. Unser Antrag formuliert die Bitte, künftig auch die Fraktionsvorsitzenden der in der Gemeindevertretung vertretenen Parteien einzubeziehen. Dann könnte die frohe Botschaft noch gezielter jene erreichen, die sich im Sinne zum Beispiel des LEADER-Programms engagieren wollen. Immerhin geht es um ansehnliche Summen. In der letzten Förderperiode konnten 2,2 Mio. Fördermittel für öffentliche und private Projekte in die Region Rheingau geholt werden.

## Spenden

Du hast Lust, dich bei uns einzubringen, dir gefallen unsere Ideen, doch du hast einfach keine Zeit. Eine Möglichkeit uns zu unterstützen ist es, uns eine einmalige oder regelmäßige Spende zukommen zu lassen. Und das geht so:

Bank: Nassauische Sparkasse  
Kontoinhaber: Grüne KV RTK  
IBAN: DE23 5105 0015 0412 0046 39  
BIC: NASSDE55XXX  
Verwendungszweck/Betreff: Spende OV Kiedrich

Im Anschluss sende uns bitte unter [kontakt@gruene-kiedrich.de](mailto:kontakt@gruene-kiedrich.de) Deine Postadresse zu, damit dir unsere Schatzmeisterin am Jahresbeginn eine Spendenquittung senden kann.

Mach mit! Zusammen gestalten wir Kiedrich!

### Herausgeber/Impressum:

Der Vorstand des Ortsverbandes B90/Die Grünen Kiedrich  
c/o Oberstr. 21, 65399 Kiedrich  
V.i.S.d.P.: D. Archontas, S. Beling, M. Weis  
Redaktion: M. Janowski und N. Fuchs  
[kontakt@gruene-kiedrich.de](mailto:kontakt@gruene-kiedrich.de)  
[www.gruene-kiedrich.de](http://www.gruene-kiedrich.de)







Wir wünschen allen ein friedliches  
Weihnachtsfest und einen guten Start  
ins Jahr 2023!